

Im 14. Jahrhundert gelangte die Burg in den Besitz der Herren von Rauhenstein. Aus dieser Zeit lassen sich keine Hinweise über den Zustand des Schlosses erbringen. Wir wissen aber, dass Feldsberg in den Kämpfen mit König Johann von Böhmen im Jahre 1336 zweimal in dessen Besitz geriet und es ist anzunehmen, dass die Burg damals stark zerstört wurde. Noch unter Heinrich von Rauhenstein scheint die Burg wieder aufgebaut worden zu sein. Nach dessen Tod im Jahre 1386 vereinigte Johann von Liechtenstein den gesamten Besitz zu Feldsberg in seiner Hand.

Weitere Zerstörungen erlebte die Burg in den Hussitenkriegen in den Jahren 1424 und 1426, sowie 1458 durch Georg von Podiebrad.

Über bauliche Veränderungen an der mittelalterlichen Burg gibt es keine Nachrichten. Es ist aber anzunehmen, dass Feldsberg durch die mehrmaligen feindlichen Verwüstungen wiederholt instandgesetzt werden musste.

Die historischen Begebenheiten im Fürstenhaus lassen vermuten, dass unter Karl von Liechtenstein (1569 — 1627) nach dem Jahre 1608 ein grösserer Umbau erfolgte. Archivalische Nachrichten veranlassen zu der Vermutung, dass der Fürst damals die Umgestaltung der mittelalterlichen Burg in ein Renaissanceschloss plante, das unter dem Nachfolger Karl Eusebius von Liechtenstein (1627 — 1684) einen weiteren Umbau erlebte. Die Ansicht in Vischers Topographie zeugt vom Zustand des Schlosses in dieser Zeit.

Fürst Johann Adam von Liechtenstein (1662 — 1712), der 1684 zur Regierung kam, unternahm nur am Innenbau dieses Schlosses Veränderungen. Sein Hauptinteresse galt dem benachbarten Eisgrub, wo er Fischer von Erlach mit dem Bau einer Reitschule betraute, sowie den beiden Stadtpalästen im I. und IX. Bezirk von Wien, deren Baumeister Domenico Martinelli war. Für grössere Umbauten in Feldsberg blieb dem Fürsten daher wenig Zeit. Erst unter seinem Sohn Anton Florian begann dort wieder eine Bautätigkeit. Dieser beauftragte den Vorarlberger Architekten Anton Johann Ospel mit dem Umbau des Renaissanceschlosses.

Bevor wir auf die nun folgende Bauphase Feldsbergs eingehen, muss leider darauf hingewiesen werden, dass ein Teil der Bauakten aus dieser Zeit durch die russische Besatzung in Wien im Jahre 1945